

Ja – wir, das **Kunst – Team der Schulfarm Insel Scharfenberg** – beschäftigen uns mit den klassischen akademischen Disziplinen, als Beispiele seien genannt:

- * die Handzeichnungen,
- * die Malereien,
- * die verschiedenen Drucktechniken . . .

Wir bearbeiten gemeinsam mit den Schüler*innen die Thematik:

- * Farbkonzept / Konzeptfarbe,
- * stellen Architektur ins Licht und untersuchen auch deren schattige Seiten, verwirklichen die Ideen nicht nur an den Wänden einzelner Unterrichtsräume, sondern setzen die Überlegungen um im gesamten Inselraum.

Wir tauchen ein in:

- * plastisches Gestalten mit Erkundungen in unterschiedlichsten Materialien nähern uns leichtfüßig und tänzerisch, immer wieder hart auf die Probe gestellt,
- * der Kunst des Theatralen und Performativen,
- * bewegen die „Neuen – Zeitbezogenen“ Medien – Fotografien reihen sich zum Film, ein weiterer Versuch
Antworten zu geben
mit Kunst !

Mehr ist von uns nicht zu erwarten - weniger auch nicht !

Das staatliche Gymnasium mit Internat „Schulfarm Insel Scharfenberg“ ist eine Schule besonderer pädagogischer Prägung.

Ein Hauptschwerpunkt ist (traditionell) die **künstlerische – gestaltende – ästhetische Bildung**.

Für deren Umsetzung und das schon seinerzeit vom Schulgründer W. Blume geforderte: Lernen mit allen Sinnen – **das Zusammenwirken von Kopf, Herz und Hand** – steht den Schüler*innen der Klassen 7 – 10 sowie der gymnasialen Oberstufe ein eigenes denkmalgeschütztes **Kunsthaus** zur Verfügung: von dem Architekten R. Ermisch 1927 geplant und 1928 im Stile der Neuen Sachlichkeit (Bauhausbewegung) erbaut.

Generell basiert jeglicher Kunstunterricht auf den gültigen Rahmenlehrplänen: aufbauend auf denjenigen der Grundschule werden die Inhalte erweitert auf die des Gymnasiums für die Berliner Schule (Sek I / Sek II).

Kunst ist an der Schulfarm Insel Scharfenberg **Profil**.

Wer dieses wählt, dem wird zusätzlich zum schon intensiven Kunst – Regelunterricht eine spezifische Vertiefung in den sogenannten Profil-Unterrichtsstunden, den **Wahlpflichtfächern** sowie den **Projekten** geboten.

Aus dem KANON wird gewählt. – Nach Berücksichtigung der schuleigenen Organisation und stundenplantechnischer Bedingungen – wird den Wünschen der Schüler*innen in der Regel erfolgreich entsprochen.

Seit **2004** nimmt die Schulfarm Insel Scharfenberg regelmäßig an den Veranstaltungen der **Tage zum offenen Denkmal** teil - mit ständig wachsendem Publikumsinteresse. Es ist Aufgabe des Kunstprofilunterrichtes des jeweiligen siebten Jahrganges – geschult, trainiert und ge„coach“ im Fachunterricht, die wissbegierigen Besucher*innen über die Insel zu „ führen “, ihre Baudenkmäler zu besprechen, kunstgeschichtliche Entwicklungen zu erklären – über landschaftliche, kulturhistorische sowie gesellschaftspolitische Eigenheiten oder Zusammenhänge zu informieren, sich selbst zu präsentieren und auch speziell auf die Fragen der Gäste einzugehen.

In den **7. und 8. Klassen** sind zentrale Unterrichtsinhalte die Vermittlung der **Farben– und Kontrastlehre** J. Ittens und ihre Erweiterung nach W. Kandinsky. Phänomene der optischen Lichtfarben wie die Behandlung der pigmentären Körperfarben ergänzen die Thematiken. **Grafische Strukturen und Gesetze**, Praktisches und Experimentelles in fächerverbindenden Projekten besitzen hohen Stellenwert.

Ein– und Ansichten zu gewinnen über die **Bedeutung der Philosophie** und ihre Wichtigkeit bezüglich wissenschaftlicher und künstlerischer Bereiche gehört ebenfalls in diese Jahrgangsstufen. Unterschiedliche Modelle von **Dimensionen** werden kritisch besprochen und diskutiert.

Die Analyse mittelalterlicher Fresken und Bilder – Wandteppiche sind kunstgeschichtlicher Ausgangspunkt für mögliche neuartige „ Antiraucher – Comics “, reich verzierte Initialbuchstaben aus der Buchmalerei fungieren als Ideengeber für moderne Graffiti-schriftzüge.

In den **9. und 10. Klassen** legen wir Wert auf das **Präsentieren**.

So liegt ein Akzent auf der korrekten Nutzung von (Fach) Sprache, einem sicheren Auftreten und einem geübten Umgang in der Kommunikation.

Keine und keiner soll im **Berufspraktikum** eine schlechte Figur machen, alle die Präsentationsprüfung im **MSA** meistern.

Jede „ Scharfenbergerin “ und jeder „ Scharfenberger “ können sich darstellen.

Die **Geschichte der Kunst**: europäisch und außereuropäisch in Malerei, Medien, Architektur sowie den verschiedensten Perspektivitäten

– philosophisch, historisch und gesellschaftspolitisch – bekommt zentrale Bedeutung.

Besondere Berücksichtigung findet hier die Behandlung der Epoche des **Expressionismus (entartete Kunst)** und das intensive Training wissenschaftlichen Arbeitens.

Der Unterricht in der **Oberstufe (Sek II)** wird in **Leistungs- und Grundkursen** abgehalten mit der Möglichkeit das **Abitur** abzulegen.

Exkursionen und Kursfahrten finden statt.

Grundsätzlich werden die praktischen Arbeiten jeglicher Kunstklausuren während der Kursphasen von allen Kunstlehrer*innen gemeinsam beurteilt.

Dies unterstützt eine Evaluierung, den Grad der Objektivität und sichert zusätzlich die Benotungsentscheidung.

Das spezielle Kunstprofil der Schule beinhaltet, dass von den Teilnehmer*innen der Leistungskurse über den Zeitraum von 4 Semestern eine Mappe von **10** repräsentativen, künstlerischen Arbeiten anzufertigen und vorzulegen ist.

Zu unterstreichen sind die sehr gute Kooperation mit dem Kunsthistorischen Institut der Freien Universität Berlin und mit dem Bauhaus in Dessau.

Die Gründungsgebäude der Schulfarm Insel Scharfenberg selbst stammen – wie schon erwähnt – aus der Zeit der Neuen Sachlichkeit / Bauhausbewegung.

Und so ist die farbige Innenraumgestaltung des Kunsthauses nach einem Dessau – Aufenthalt eines 12. Jahrganges konzeptuell geplant, entwickelt und später auch tatkräftig umgesetzt – und von Frau G. Schmidt nach ihrem Amtsantritt zerstört worden.

2015 wird das Projekt: „ **Scharfenberger-Kunst-Kalender** “ im Fachbereich erneut installiert und realisiert – zweijährig erscheint dieser in einer qualitativ sehr hochwertigen, limitierten Auflage unter Beteiligung sowohl der Sek I als auch der Sek II.

Bild- und Medienkompetenzen haben eine besondere und immanente Notwendigkeit im internationalen Bildungswettbewerb –

für die allgemeine Orientierung und für fast alle Berufssparten.

Ähnliches gilt für die **Sprachkompetenzen und Problemlösungsfähigkeiten**, sowie **Techniken des (wissenschaftlichen) Denkens und Arbeitens**.

Die zunehmende Bedeutung von Bildern im Alltag, in den Medien und in der Wissenschaft erfordert einen bewussten wie kritischen Umgang mit ihnen.

Zusammen mit den „**praktischen Fertigkeiten**“, zählt dies zu den Kern- und Schlüsselkompetenzen des Faches Kunst und seinen oft weitgehend **interdisziplinär** ausgerichteten Thematiken.

Die **Kooperation und Vernetzung** (nicht nur durch Projekte) mit allen an der Schulfarm Insel Scharfenberg gelehrtten Fächern ist erklärtes Ziel des Fachbereiches.

Erwähnt sei W. Blumes legendärer „**Kulturunterricht**“, wobei dieser es verstand „seine“ Fächer: Deutsch, Geschichte, Philosophie und Religion – mit der Kunst / den Künsten zu verbinden.

Allgemeine Ziele

- * Sicherung von künstlerischen / ästhetischen Grund- und Schlüsselkompetenzen
- * Aufbau von Bild- und Medienkompetenzen sowie geisteswissenschaftlicher Methodenkompetenz
- * interdisziplinäre Vermittlung verschiedenster kunstwissenschaftlicher Themen
- * Etablierung nachhaltiger Vernetzungsstrukturen innerhalb und außerhalb der Schulfarm Insel Scharfenberg
- * virtuelle Vernetzung durch Integration universitärer E – Learning – Ressourcen in den Schulunterricht und Aufbau einer projektspezifischen Internetplattform
- * verbesserter Übergang von der Schule zur Universität im Kontext aktueller bildungspolitischer Debatten

Schülerinnen und Schüler

- * machen, schaffen und erleben Kunst durch selbstständiges Handeln – durch praktisches, projektorientiertes, selbstorganisiertes Lernen
- * entwickeln kunstwissenschaftlich orientierte Facharbeiten und Präsentationen
- * vertiefen das eigene Verständnis für Kunst- und Geisteswissenschaften, deren Methoden und gesellschaftliche Relevanz

Lehrerinnen und Lehrer

- * planen Unterrichtsreihen mit praktischen und kunstwissenschaftlichen Anknüpfungspunkten
- * konzipieren Projekte, Exkursionen und Kursfahrten
- * begleiten studentische Schulpraktika und Referendariate
- * integrieren (universitäre E – Learning –) Ressourcen in den Unterricht

KANON

Naturstudium

„ Die Dinge im Großen und im Kleinen “ – der Umgang mit Formen und Farben – draußen vor dem Objekt – mitten in der Natur:
ob Haus, Baum, Ast, Gras, Stein, Mensch oder Tier: alles wird beobachtet, perspektivisch erfasst, analysiert, skizziert und dargestellt – – –
unterschiedlichste grafische und maltechnische Möglichkeiten ausprobiert und experimentell getestet.
(Landschaftsstudien, Architekturskizzen, Tierdarstellungen, Sachzeichnungen, Stilleben)

Action – & Bodypainting / landart

Körperbemalungen – eine Spurensuche in und an sich – erweitern sich zu Beobachtungabdrücken und Gestaltungskonzepten der gesamten Insel
(den jeweiligen jahreszeitlichen Situationen und Umständen angepasst):
Baumbemalungen und Wasserspiegelungen (Eis) . . . : auch tänzerisch eingefangen
Fundstücke aus der Natur trainieren räumliche Vorstellungen, diese werden nachgebaut und verfremdet oder in architektonische wie bildhauerische Materialkombinationen
umgesetzt / sach– und fachgerechter Umgang mit Werkzeugen.
(Papiermachéabzüge, Sandabdrücke am Strand, Wasserspuren auf Stein, Fährtenlesen, Keimen & Blühen)

Darstellendes Spiel / Theater / das Theatrale

sich ausdrücken, darstellen und präsentieren in Wort, Mimik und Gestik – (schau) spielen als Solist oder Teil einer Gruppe –
Üben von Teamfähigkeit, Kooperation, Improvisation, Toleranz und Kritikfähigkeit / mit und ohne Bühnenbild, mit und ohne Requisit, mit und ohne Maske bzw. Kostüm,
Aufführung klassischer Stoffe sowie eigener Konzeptionen.

Performance / contact improvisation dance

Gegenstand der Auseinandersetzung ist die „ Kunst des Performativen “ in ihren Einzelaspekten und in der Vernetzungen verschiedener Disziplinen.
Philosophie, Geistes– und Naturwissenschaften sowie Künste werden zu einem komplexen System – im Spannungsverhältnis von Körper, Raum und Medien.
Kreativität und Improvisation sind gefragt für die Aufführungen und Präsentationen – gearbeitet wird in englischer Sprache.
(performance – rhythm – process – improvisation – movement – sound)

Druckerei

Vorbereitendes Experimentieren und Einführung in die Grundlagen zu verschiedenen Techniken wie Hoch- und Tiefdruck, Dokumentation des sich ständig ändernden Gestaltungsprozesses – vom Druckstock bis hin zur Herstellung einer limitierten Auflage des eigenen Kunstwerkes.
(Kunstkalender der Schulfarm Insel Scharfenberg)

Tonwerkstatt / Keramik / Bildhauerei

Vermittlung von Grundlagen im Umgang mit den Materialien: Ton, Gips, Porzellan und Holz sowie seinen verschiedenen Verarbeitungstechniken und Gestaltungsmöglichkeiten: Töpfern, Modellieren, Abformen, Ausgießen, plastisches Gestalten . . .
Nützliches und Künstlerisches: Design und Shin dogu?

Medienlabor / Foto / Film

Foto- wie Filmformate werden aufgenommen durch digitale Kameras, mittels computerunterstützter programmhafter Bildbearbeitungs- und Schneidetechniken: ein Film entwickelt sich aus einzelnen Fotografien, aus einem Drehbuch – dem story board aus Einstellungen, Perspektiven, Kamerabewegungen und special effects – einem Kamerateam am „ set “, der richtigen „ location “ und der passenden Filmmusik, ein „ shooting star “ wird produziert?

Klasse	Themen – Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen und Lernziele	Mögliche Aufgabenformate	Mögliche Künstler, Werke und Epochen	fächerüber- greifende Verknüpf- ungen	Inseltypische Schwerpunkte
7	<p>Farben und ihre Phänomene</p> <p><u>Farbenlehre von J. Itten:</u> Körperfarben & Kontraste – sowie ihre Erweiterung nach W. Kandinsky / Aktualisierung nach H. Küppers (Lichtfarben nach I. Newton)</p> <p>Experimente und Unter- suchungen von <u>Farbe und Farbflächen</u> sowie ihre Wirkungen: auch im Raum</p> <p>Sinneswahrnehmungen</p> <p><u>belebte & unbelebte Natur:</u> Pflanzen, Tiere Landschaften, Weltraum</p> <p><u>Parallelprojektion:</u> Kavalier-, Militärperspektive Raumgestaltung</p>	<p><u>Anwenden</u> – von vor allem <u>malerischen</u>, sowie grafischen und plastischen Mitteln, Techniken und Arbeitsmethoden</p> <p><u>Wahrnehmen</u> und – <u>kritisches Hinterfragen</u> – von Wirklichkeiten</p> <p><u>Analysieren</u> und <u>Bewerten</u> – (nach gegebenen Kriterien) von Werken aus der Bildenden Kunst, Architektur / Design und Medien</p> <p><u>Deuten</u> – der Sprache von Bildern, Objekten, Filmen . . .</p> <p><u>Erkennen</u> und <u>Verstehen</u> – von Kommunikationsprozessen und ihrer Bedeutung:</p>	<p>Experimentelle prozesshafte Übungen</p> <p>Realistische Darstellungen</p> <p>Farbenkreisel</p> <p>Verfremdungen von Perspektiven und Proportionen</p> <p>Reduktionsübungen</p> <p>Abstraktionen</p> <p>Verschriftlichungs- übungen</p>	<p><u>Bauhaus – Bewegung:</u></p> <p>Johannes Itten</p> <p>Paul Klee</p> <p>Oskar Schlemmer</p> <p>Wassily Kandinsky</p> <p>Marianne Brandt</p> <p>Claude Monet</p> <p>Henri Rousseau</p> <p>Vincent van Gogh</p> <p>Mittelalter:</p>	<p>Physik</p> <p>Musik</p> <p>Biologie</p> <p>Mathematik</p>	<p>Insel – wochenende</p> <p>Naturstudium im Freiland – Labor (Schul- Garten)</p> <p>Landwirtschaft</p> <p>Naturstudium am Bienenhaus, Imkerei</p>

<p>Sakrale und profane mittelalterliche Kultur (Jahsgangsfahrt)</p>	<p>Buchmalereien: Initialen Schriften Graffiti</p> <p>Teppich von Bayeux</p> <p>Wasserspeier</p> <p>Burgmodell</p>	<p>die eigene Lebensentwicklung betreffend und die der Mitschüler*innen / Umwelt</p> <p><u>Bilden</u> – von Urteilen, Rechtfertigungen und Begründungen bezüglich der eigenen Gestaltungsergebnisse</p> <p><u>Identifizieren</u> – mit den eigenen künstlerischen Leistungen</p>	<p>Mittelalterliche Fresken und Bilder –</p> <p>Wandteppiche</p> <p>(Antiraucher –) Comics</p>	<p><u>Romanik</u></p> <p><u>Gotik</u></p> <p>Giotto di Bondone</p> <p>Cimabue</p> <p>Hieronymus Bosch</p>	<p>Geschichte & Sozialkunde</p> <p>Deutsch</p>	<p>und während der Exkursion</p> <p>Bauen mit Insel – Fund – & Natur – materialien</p>
<p>Körper –</p>	<p>menschliche Proportionen: <u>Schädel</u> – <u>Gesicht</u> – Körper Maske</p>	<p><u>Erfassen</u> und <u>Akzeptieren</u> – von eigenen sowie fremden emotionalen Aspekten in den Gestaltungsprozessen</p>	<p>Analysen</p>	<p>Karl Friedrich Schinkel</p>	<p>Deutsch</p>	
<p>Raum – Bewegung</p>	<p>performatives Gestalten</p> <p>one minute sculptures</p>	<p><u>Tolerieren</u> – der möglichen vielschichtigen künstlerischen Prozesse und der dadurch unterschiedlichsten Arbeits – ergebnisse bei Mitschüler*innen</p> <p><u>Recherchieren</u> – <u>Sammeln</u> und <u>Ordnen</u> – von Informationen aus Kunstwerken und Texten</p>	<p>Interpretationen</p>	<p><u>Land – art</u></p> <p>Erwin Wurm</p> <p>Vergleiche Rahmenplan 4.1.5, Seite 22f</p>	<p>Darstellendes Spiel</p> <p>Ethik</p>	<p>Freiluft – präsentationen im Baumrondell</p>

<p>8 Strukturen und Gesetze</p>	<p>Darstellung der Philosophie & Die 7 freien Künste (<i>septem artes liberales</i>) – im <i>Hortus Deliciarum</i> der Herrad von Landsberg</p> <p>Handschriften</p> <p>Die Dimensionen</p> <p><u>Zentralperspektive:</u></p>	<p><u>Anwenden</u> – von vor allem <u>grafischen</u>, sowie malerischen und plastischen Mitteln, Techniken und Arbeitsmethoden</p> <p><u>Wahrnehmen</u> und – <u>kritisches Hinterfragen</u> – von Wirklichkeiten</p> <p><u>Analysieren</u> und <u>Bewerten</u> – (nach gegebenen Kriterien) von Werken aus der Bildenden Kunst,</p> <p>Architektur / Design und <u>Medien</u></p>	<p>Experimentelle prozesshafte Übungen</p> <p>Schriftarten Computer – schriftenfonds</p> <p>Realistische Darstellungen</p> <p>Verfremdungen von Perspektiven und Proportionen</p>	<p>(frühe) Neuzeit: <u>Renaissance</u></p> <p>Leonardo da Vinci</p> <p>Michelangelo Buonarroti</p> <p>Albrecht Dürer</p> <p><u>Barock</u></p> <p>Peter Paul Rubens</p> <p>Jan Vermeer van Delft</p> <p><u>Rokoko</u></p> <p>Jean – Honoré Fragonard</p> <p>Henri de Toulouse – Lautrec</p> <p>Max Ernst</p>	<p>Geschichte & Sozialkunde</p> <p>Ethik</p> <p>Mathematik</p>	<p>Insel– führungen mit Präsentationen an den Denkmaltagen (Kunstprofil): Schule trifft Denkmal – Denkmal trifft Schule</p>
<p>Grafik</p>	<p>Experimente und Untersuchungen von linearen sowie komplexen <u>grafischen Strukturen</u> und ihrer Gesetzmäßigkeiten</p> <p>vom <u>Naturstudium</u> bis zu <u>Plakatgestaltungen</u> nach <u>werbegrafischen Kriterien</u>: Syntax – Semantik – Pragmatik AIDA – Formel</p>	<p><u>Deuten</u> – der Sprache von Bildern, Objekten, Filmen . . .</p> <p><u>Erkennen</u> und <u>Verstehen</u> – von Kommunikationsprozessen und ihrer Bedeutung: die eigene Lebensentwicklung betreffend und die der Mitschüler*innen / Umwelt</p>	<p>Landschaften – durch das Mikroskop gesehen</p> <p>Collagen Frottagen <u>Reduktionsübungen</u></p>			

	<p>Grundlagen zu <u>Fotografie / Film</u> : inszenierte Portraitaufnahme</p> <p>Proportionen des menschlichen <u>Körpers</u></p> <p>Kostüm Mode</p> <p>Bauen von Bühnenbildern (Balladen)</p> <p>Dekorationen / Skulpturen für den öffentlichen Raum</p>	<p><u>Bilden</u> – von Urteilen, Rechtfertigungen und Begründungen bezüglich der eigenen Gestaltungsergebnisse</p> <p><u>Identifizieren</u> – mit den eigenen künstlerischen Leistungen</p> <p><u>Erfassen</u> und <u>Akzeptieren</u> – von eigenen sowie fremden emotionalen Aspekten in den Gestaltungsprozessen</p> <p><u>Tolerieren</u> – der möglichen vielschichtigen künstlerischen Prozesse und der dadurch unterschiedlichsten Arbeits – ergebnisse bei Mitschüler*innen</p> <p><u>Recherchieren</u> – <u>Sammeln</u> und <u>Ordnen</u> – von Informationen aus Kunstwerken und Texten</p>	<p>Wunderscheiben / –räder Daumenkinos</p> <p>Abstraktionen</p> <p>Entwürfe, Prototypen, Nonsensdesign: Shin Dogu</p> <p>Verschriftlichungs– übungen</p> <p>Analysen</p> <p>Interpretationen</p>	<p>Joan Miro</p> <p>Pablo Picasso</p> <p>Keith Haring</p> <p>Alberto Giacometti</p> <p>Bernhard Heiliger: der Fährmann</p> <p>Vergleiche Rahmenplan 4.1.5, Seite 22f</p>	<p>Physik</p> <p>Chemie</p> <p>Biologie</p> <p>Darstellendes Spiel</p> <p>Deutsch</p> <p>PW</p>	<p>Werbespot über die Schule, die Insel</p>
--	--	---	--	--	---	--

<p>9 National – sozialismus</p>	<p>Überblick der europäischen kunstgeschichtlichen Epochen von der Antike bis zur Moderne (–ismen, –arts)</p> <p><u>Verfremdungen</u> <u>Deformierungen</u></p> <p>4 gesichtige Zyklen: Portraits und Stilleben</p>	<p><u>Anwenden</u> – von malerischen, sowie grafischen und plastischen Mitteln, Techniken und Arbeitsmethoden</p> <p><u>Wahrnehmen</u> und – <u>kritisches Hinterfragen</u> – von Wirklichkeiten</p> <p><u>Analysieren</u> und <u>Bewerten</u> – (nach gegebenen Kriterien) von Werken aus der Bildenden Kunst,</p>	<p>Experimentelle prozesshafte Übungen in Malerei und Grafik</p> <p>Realistische Darstellungsweisen</p> <p>Veränderungen von Perspektiven und Proportionen</p>	<p><u>Impressionismus</u></p> <p>Édouard Manet</p> <p>Expressionismus: <u>Entartete Kunst</u></p> <p>Ernst Ludwig Kirchner</p> <p>Max Beckmann</p>	<p>Geschichte</p> <p>PW</p> <p>Ethik</p>	<p>Widerstand gegen den National – sozialismus am Beispiel: Hans Coppi, Hanno Günther (Gedenktafel am Kunsthaus)</p>
<p>Raum</p>	<p><u>2 Fluchtpunktperspektive</u></p> <p>Sichtweisen von tatsächlichen medialen und virtuellen Räumen</p> <p>Erfahrungen – zu den Dingen / den Medien: Foto, Film, Video– / Musikclip</p>	<p>Architektur / Design und Medien</p> <p><u>Deuten</u> – der Sprache von Bildern, Objekten, Filmen . . .</p> <p><u>Erkennen</u> und <u>Verstehen</u> – von Kommunikationsprozessen und ihrer Bedeutung: die eigene Lebensentwicklung betreffend und die der Mitschüler*innen / Umwelt</p> <p><u>Bilden</u> – von Urteilen, Rechtfertigungen und Begründungen bezüglich der eigenen Gestaltungsergebnisse</p>	<p>Reduktionsübungen</p> <p><u>Abstraktionen</u></p> <p>vom Prototyp zu seriellen Produktionen (Kunstkalender)</p>	<p>August Macke</p> <p>Franz Mark</p> <p>Paula Modersohn – Becker</p> <p>Otto Dix</p> <p>Georg Grosz</p> <p><u>Dadaismus</u></p> <p>Kurt Schwitters</p>	<p>Mathematik</p> <p>Darstellendes Spiel</p> <p>Musik</p>	<p>Darstellungen und Ab – bildungen des Kunsthauses</p>

	<p><u>Selbst – und Fremdszenierungen</u></p> <p>Mode, Accessoires, Fan – Artikel, Verpackungen, Produkt – gestaltung & Design</p> <p>kritische Computernutzung</p>	<p><u>Identifizieren</u> – mit den eigenen künstlerischen Leistungen</p> <p><u>Erfassen</u> und <u>Akzeptieren</u> – von eigenen sowie fremden emotionalen Aspekten in den Gestaltungsprozessen</p> <p><u>Tolerieren</u> – der möglichen vielschichtigen künstlerischen Prozesse und der dadurch unterschiedlichsten Arbeits – ergebnisse bei Mitschüler*innen</p> <p><u>Recherchieren</u> – <u>Sammeln</u> und <u>Ordnen</u> – von Informationen aus Kunstwerken und Texten</p>	<p>Verschriftlichungs– übungen</p> <p>Analysen</p> <p>Interpretationen</p>	<p>Hannah Höch</p> <p>Charlie Chaplin</p> <p>Rebecca Horn</p> <p>Vivienne Westwood</p> <p>Daniel Spoerri</p> <p>Sergej Eisenstein</p> <p>Fritz Lang</p> <p>Stanley Kubrick</p> <p>Detlef Buck</p> <p>Vergleiche Rahmenplan 4.1.5, Seite 22f</p>	<p>Deutsch</p>	
--	--	--	--	---	----------------	--

<p>10 Wissen– schafts– propädeuti– sches Arbeiten</p>	<p>Realitätskonzepte in der Kunst</p> <p><u>von Abbildern zu Bildern:</u> figural und nonfigural</p> <p><u>Verfremdungen</u> <u>Reduktionen & Abstraktionen</u></p> <p>Architektur: Konstruktionen und Kompositionen</p> <p>Innen – und Außenräume</p> <p>künstlerischer Umgang mit gesehenen – gedachten – geträumten – Wirklichkeiten</p>	<p><u>Anwenden</u> – von malerischen, sowie grafischen und plastischen Mitteln, Techniken und Arbeitsmethoden</p> <p><u>Wahrnehmen</u> und – <u>kritisches Hinterfragen</u> – von Wirklichkeiten</p> <p><u>Analysieren</u> und <u>Bewerten</u> – (nach gegebenen Kriterien) von Werken aus der Bildenden Kunst, Architektur / Design und Medien</p> <p><u>Deuten</u> – der Sprache von Bildern, Objekten, Filmen . . .</p> <p><u>Erkennen</u> und <u>Verstehen</u> – von Kommunikationsprozessen und ihrer Bedeutung: die eigene Lebensentwicklung betreffend und die der Mitschüler*innen / Umwelt</p>	<p>Experimentelle prozesshafte Übungen in Malerei und Grafik</p> <p>Realistische Darstellungsweisen</p> <p>Verfremdungen von Perspektiven und Proportionen</p> <p>Reduktionsübungen Abstraktionen</p> <p><u>Installationen</u></p>	<p>Klassische Moderne <u>–ismen & –arts</u></p> <p>Surrealismus</p> <p>Konzeptkunst</p> <p>Walter Gropius Frank O. Gehry Zaha Hadid</p> <p>Helmut Newton Cindy Sherman Wael Shawky</p> <p>Kommunikation– kunst</p>	<p>Geschichte & Sozialkunde</p> <p>PW</p> <p>Mathematik</p> <p>Darstellendes Spiel</p>	<p>Probeklausur</p>
<p>Zeit</p>	<p>Theatrales & Performatives: inszenierte Nachstellungen, szenische Umsetzungen von Werken aus der Kunst– geschichte</p>	<p><u>Bilden</u> – von Urteilen, Rechtfertigungen und Begründungen bezüglich der eigenen Gestaltungsergebnisse</p>	<p>Verschiedene Zeitbegrifflichkeiten sowie Berechnungs – Modelle</p>	<p>Maria Abramovic Maria Lassnig</p>		

	<p><u>Zeitgeist</u></p> <p>Vergänglichkeitsgedanken</p> <p>Dokumentationsarten</p> <p><u>Ein- & Ausblicke bezüglich der Unterrichtsinhalte der Oberstufensemester in Theorie und Praxis</u></p>	<p><u>Identifizieren</u> – mit den eigenen künstlerischen Leistungen</p> <p><u>Erfassen</u> und <u>Akzeptieren</u> – von eigenen sowie fremden emotionalen Aspekten in den Gestaltungsprozessen</p> <p><u>Tolerieren</u> – der möglichen vielschichtigen künstlerischen Prozesse und der dadurch unterschiedlichsten Arbeitsergebnisse bei Mitschüler*innen</p> <p><u>Recherchieren</u> – <u>Sammeln</u> und <u>Ordnen</u> – von Informationen aus Kunstwerken und Texten</p>	<p>Verschriftlichungsübungen</p> <p>Analysen</p> <p>Interpretationen</p>	<p>Mark Rothko</p> <p>Nam June Paik</p> <p>Günter Brus</p> <p>Richard Long</p> <p>Joseph Beuys</p> <p>Fischli & Weiß</p> <p>Vergleiche Rahmenplan 4.1.5, Seite 22f</p>	<p>Ethik</p> <p>Biologie</p> <p>PW</p>	
--	---	---	--	--	--	--